

„Universität der Großregion – UGR“ Jahresbericht 2009/2010



www.uni-gr.eu



Herausgeber

Projektkonsortium des Projekts „Universität der Großregion - UGR“
Vertreten durch den Federführenden Begünstigten
Universität des Saarlandes
Projekt „Universität der Großregion“
Campus, Geb. A 2.3
66123 Saarbrücken
www.uni-gr.eu
info@uni-gr.eu

Redaktion

Projektteams der Partneruniversitäten

Layout

progressima s.r.l., Saarbrücken, Deutschland

Fotos

Uwe Bellhäuser, www.dasbilderwerk.de: Titelbild, S. 2, 7, 10/11, 12, 14/15, 16, 17 unten links, 18/19, 21 oben, 22, 23, 24/25, 26 links, 29, 30/31, 32 links, 33 oben, 35, 36/37, 39, 42
Fotoarchiv des Projekts „Universität der Großregion“: S. 4, 5, 8, 9, 17 oben rechts, 20, 21 unten rechts, 26 rechts, 27, 28, 32 rechts, 33 unten, 38, 41

Druck

repa Druck, Saarbrücken, Deutschland

Der Jahresbericht 2009/2010 wurde vom Konsortium des Projekts „Universität der Großregion“ realisiert und ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich. Er kann unter info@uni-gr.eu als Printversion angefordert werden oder als PDF auf der Internetseite www.uni-gr.eu heruntergeladen werden.

Editorial	4
Projektbeschreibung	6
Partneruniversitäten	8
Governance	10
Mobilität	14
Studium und Lehre	18
Forschung	24
Marketing	30
UGR in der Großregion und international	36
Perspektiven	40
Kontakte	42



Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Programms INTERREG IVA Großregion. Die Europäische Union investiert in Ihre Zukunft.



Was bedeutet das Projekt UGR für Sie?

Prof. Dr. Bernard Rentier, Rektor der Universität Lüttich

„Die Schaffung nachhaltiger Strukturen für die Hochschulzusammenarbeit kann mit dem Bau von Autobahnen zwischen Städten verglichen werden. Auch wenn die Straßen an sich keine Garantie für einen funktionierenden Austausch sind, so sind sie dennoch grundlegende Bedingung für die Kommunikation.“



Prof. Dr. Rolf Tarrach, Rektor der Universität Luxemburg

„Mobilität spielt in unserer Gesellschaft heute eine zentrale Rolle; Sie ist Voraussetzung für Erfolg im Beruf, aber auch schon in Ausbildung und Studium. Es ist also nur konsequent, dass das Modul „Mobilität“ Teil des Projektes UGR ist. In der UGR geht es nicht allein um physische Beweglichkeit, sondern auch darum, die jungen Menschen geistig beweglicher zu machen.“



Prof. Dr. Helmut Schmidt, Präsident der TU Kaiserslautern

„Die Universität der Großregion stärkt den Bildungs- und Wissenschaftsstandort. Sie wertet nicht nur die Studienangebote und Möglichkeiten der Verbundforschung an den einzelnen Universitätsstandorten auf, sie bringt die grenzüberschreitende Region insgesamt weiter nach vorn.“



Prof. Dr. Luc Johann, Präsident der Universität Paul Verlaine - Metz

„Als ein Raum des Austauschs in Forschung und Lehre fungiert das Projekt „Universität der Großregion“ als Katalysator für Konzepte, die die Region Lothringen von morgen mitgestalten.“

Prof. Dr. Peter Schwenkmezger, Präsident der Universität Trier

„Die Großregion blickt auf eine lange Tradition der grenzüberschreitenden Beziehungen im Hochschulsektor zurück, die vielerorts aus Einzelinitiativen hervorgegangen sind und auf dem persönlichen Engagement einzelner beruhen. Die „Universität der Großregion“ ist die logische Konsequenz einer gewachsenen Kooperationskultur.“



Prof. Dr. Jean-Pierre Finance, Präsident der Universität Henri Poincaré, Nancy I

„In einem sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich schwierigen Kontext lädt die UGR dazu ein, die Zukunft neu zu erdenken und vor allem zu gestalten – eine Zukunft, die auf Wissen und die Vielfalt der Kulturen aufbaut. Die UGR ist eine in Europa einzigartige Gelegenheit, gemeinsam Antworten auf Fragestellungen zu finden, die sich in ganz Europa stellen.“



Prof. Dr. François Laurent, Präsident des Institut national polytechnique de Lorraine (INPL)

„Die UGR als Hochschulraum der Interkulturalität und des bereichernden Austauschs in Lehre und Forschung trägt maßgeblich bei zu dem von uns angestrebten Zusammenwachsen und zur Öffnung für Europa und die ganze Welt.“



Prof. Dr. Martial Délignon, Präsident der Universität Nancy 2

„Die UGR lässt historisch gewachsene Hindernisse und geographischen Grenzen verschwinden.“



Prof. Dr. Volker Linneweber, Präsident der Universität des Saarlandes

„Die „Universität der Großregion“, das ist „Bologna en miniature“: Das Projekt und das Potential der Partneruniversitäten ermöglichen uns das, was Bologna europaweit anstrebt, für den Hochschulraum Großregion schneller, mit mehr Vehemenz und großer Dynamik tatsächlich umzusetzen. Hier studiert und forscht man europäisch – in dieser Modellregion kann man an die Wurzeln der Europa-Idee zurückgehen.“



Das Projekt „Universität der Großregion“

Vierländereck – Modellregion im Herzen Europas – Region im Strukturwandel

Auch in der Großregion spielen die Universitäten eine herausragende Rolle für den Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft. Ihre Bedeutung erhöht sich in diesem Entwicklungsprozess um ein Vielfaches, wenn sie über Ländergrenzen hinweg gemeinsam handeln und somit die Attraktivität der gesamten Region stärken. Grenzüberschreitende Studiengänge oder die Charta der universitären Zusammenarbeit sind nur einige Beispiele dafür und für die Tradition der grenzüberschreitenden Hochschulzusammenarbeit im Herzen Europas.

Hierauf aufbauend wird mit dem Projekt „Universität der Großregion – UGR“ nun der Grundstein gelegt für einen koordinierten und grenzüberschreitenden Universitätsverbund in der Großregion; ein Universitätsverbund - sieben Universitäten in fünf Regionen und vier Ländern mit rund 115.000 Studierenden und 6.000 Lehrenden.

Gefördert im Rahmen des Programms Interreg IV-A Großregion und durch die beteiligten Regionen arbeiten die Partneruniversitäten nun seit 2008 an der Entwicklung und Umsetzung des Universitätsverbunds. Hauptaugenmerk des Projektkonsortiums liegt auf der Schaffung nachhaltiger Strukturen, welche die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in allen Bereichen des Studiums, der Lehre und der Forschung fördern. Mobilität und grenzüberschreitende Zusammenarbeit sollen somit noch stärker den universitären Alltag in der Großregion prägen.

Der Einbezug aller universitären Akteure in Verwaltung, Lehre,

Forschung und Hochschulleitung in die entsprechenden Gremien ist für dieses Ziel ebenso unerlässlich wie die Umsetzung der Projektaktivitäten in allen universitären Schlüsselbereichen. Dazu zählen:

Governance: Das Projekt steuern, evaluieren und in einen nachhaltigen Universitätsverbund überführen (S. 10)

Mobilität: Mobilität von Studierenden, Doktoranden, Forschern und Dozenten fördern und administrative sowie finanzielle Mobilitätshindernisse abbauen (S. 14)

Studium und Lehre: Das Studienangebot der Partneruniversitäten bekannt machen, integrierte

Studiengänge fördern und grenzüberschreitendes Studieren erleichtern (S. 18)

Forschung: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Forschung und Doktorandenausbildung fördern - Forschungsinfrastrukturen gemeinsam nutzen (S. 24)

Marketing: Dem Projekt eine einzigartige Identität verleihen und die Vielfalt, Attraktivität und Exzellenz der Partneruniversitäten herausstellen (S. 30)

UGR in der Großregion und international: Das Projekt in der Großregion verankern, Partnerschaften in der Großregion und darüber hinaus aufbauen (S. 36)

Steckbrief

Projekt

Université de la Grande Région – Universität der Großregion (UGR)

Gesamtbudget

6.534.200,00 EUR

EFRE-Förderung im Rahmen des Programms Interreg IV-A Großregion

3.267.100,00 EUR

Laufzeit

15/10/2008 – 14/04/2012

Partner

Universität des Saarlandes – Federführender Begünstigter
Université de Liège
Université du Luxembourg
Université Paul Verlaine – Metz
Universités de Nancy
Technische Universität Kaiserslautern
Universität Trier

Beteiligte Regionen

Luxemburg, Lothringen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Wallonien



Partneruniversitäten

Universität Lüttich

Mit ihren 18.000 Studierenden, 2.800 Dozenten und Forschern und dank eines der vielseitigsten Studienangebote Belgiens, ihres Einsatzes aktiver pädagogischer Methoden, ihrer starken Einbindung in internationale Forschungsprogramme und ihrer Beziehungen zu über 600 Instituten weltweit ist die ULg eine vollkommene in den europäischen Hochschul- («Bologna») und Forschungsraum («Lisabon») eingebundene Universität. Inmitten einer grenzüberschreitenden Region gelegen, welche die romanische und deutschsprachige Kultur miteinander verbindet, bietet die Universität Lüttich eine hochwertige Ausbildung und Forschung, die international bekannt ist.



Universität Luxemburg

Die mehrsprachige und internationale Universität Luxemburg bietet ihren ca. 5.000 Studierenden rund 30 Studiengänge (BA/MA) sowie persönliche Betreuung in multikulturellem Umfeld. Als forschungs- und wirtschaftsorientierte Institution kooperiert sie mit dem Finanzplatz, den europäischen Institutionen und Firmen in Luxemburg.



Universität Trier

Trier blickt auf eine über 2000-jährige Stadtgeschichte und eine alte Universitätstradition zurück. Derzeit studieren ca. 14.000 Studierende auf einem grünen Campus, der ein Studium ohne Umwege und Wartezeiten ermöglicht in den Bereichen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Sprach-, Medien- und Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften und Geowissenschaften.



BELGIQUE

DEUTSCHLAND

Universität Paul Verlaine – Metz

An einer der wichtigsten Drehscheiben Europas, angrenzend an das Saarland und die Benelux-Staaten, befindet sich die Universität Paul Verlaine - Metz. Die Universität stellt ihren knapp 14.000 Studierenden ein interdisziplinäres Studienangebot bereit, macht durch die anerkannte Dynamik ihrer deutsch-französischen Studiengänge auf sich aufmerksam und unterstützt die umfangreichen Forschungsarbeiten in 27 Laboren.



Die TU Kaiserslautern

Mit rund 11.300 Studierenden hat die Campus-Universität eine überschaubare Größe, die in zehn Fachbereichen mit einem Angebot von 95 Studiengängen ausgezeichnete Betreuungsmöglichkeiten und einen engen Kontakt zu den Professoren gewährleistet. Neben zwei Forschungszentren und fünf Forschungsschwerpunkten runden mehrere international renommierte Forschungsinstitute in Campus-Nähe das Profil ab.



Die Universitäten von Nancy

Die Universität Henri Poincaré ist auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, der Gesundheit und der Technologie aktiv, die Universität Nancy 2 in den Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Management und das Nationale Polytechnische Institut Lothringen im Bereich Ingenieurwissenschaften. Diese drei Einrichtungen bieten ihren mehr als 39.000 Studenten über 400 Abschlüsse (alle Studiengänge zusammen).



Universität des Saarlandes

Grenzen zu überwinden ist das Signum der Universität des Saarlandes – Grenzen zwischen Kulturen ebenso wie Barrieren zwischen den Disziplinen oder überkommene Trennlinien zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur. Die Universität des Saarlandes hat 16.500 Studierende und ihren profilbildenden Schwerpunkten Europa, Informatik, NanoBioMed, Leben und Materie.



FRANCE

Governance



Ziel des Projekts „Universität der Großregion“ war von Anfang an die Schaffung nachhaltiger und belastbarer Strukturen auf dem Weg zu einem Universitätsverbund.

Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Verbund in Forschung und Lehre nachhaltig zu fördern, gilt es, alle wichtigen Akteure an den Partneruniversitäten einzubinden, so dass die Idee der UGR von den Universitäten als Ganzes mitgetragen und voran gebracht wird. Dementsprechend sind nicht nur die Hochschulleitungen über die steuernden Gremien an der Gestaltung und Umsetzung des Projekts beteiligt, sondern Studierende, Dozenten, Professoren, Forscher und Angehörige der Universitätsverwaltungen.

Nur auf diese Weise kann der entstehende Universitätsverbund zum Ziel kommen, wenn er darüber hinaus politisch in der Großregion und den dort bestehenden Strukturen verankert ist und sich einer regelmäßigen internen und externen Evaluierung unterzieht.

Governance

Grenzüberschreitende Hochschulverbünde – Benchmarking

In Grenzregionen liegt eine Zusammenarbeit zwischen den Universitäten dies- und jenseits der Grenzen nahe. Herausforderungen und Hindernisse sind ähnlich und vergleichbar, es bietet sich daher an, vom Austausch zu lernen und Best Practice-Erfahrungen zu teilen. In einem ersten Vernetzungstreffen grenzüberschreitender Universitätsverbünde im März 2010 in Speyer konnten erste Kontakte geknüpft und Ideen ausgetauscht werden. Diese Kontakte sollen im Rahmen von bilateralen Treffen zu Schlüsselthemen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden. Die Konföderation der oberrheinischen Universitäten (Eucor), die Internationale Bodenseehochschule (IBH) sowie die ALMA-Vereinigung zwischen den Universitäten Aachen, Lüttich und Maastricht sind als erste Kooperationspartner angedacht.

>> www.eucor-uni.org
 >> www.bodenseehochschule.org
 >> www.alma-emr.nl

European University Association evaluiert das Projekt

Neben der regelmäßigen internen Evaluierung der Projektergebnisse



soll das Projekt auch durch externe Experten begutachtet werden. Zusammen mit dem aus neun renommierten Experten der European University Association (EUA) zusammengesetzten Evaluationskomitee wird das Projekt „Universität der Großregion“ daher sowohl im Hinblick auf die erzielten Ergebnisse als auch auf die Perspektiven des entstehenden Verbunds evaluiert werden. Der Evaluationsbericht durch die EUA soll bis spätestens Anfang April 2012 vorliegen, so dass die Ergebnisse für eine Verstärkung der Zusammenarbeit genutzt werden können.

>> www.eua.be

Rheinland-pfälzische Universitäten werden Projektpartner

Die Technische Universität Kaiserslautern und die Universität Trier waren seit Beginn des Projekts als strategische Partner in die laufenden Arbeiten eingebunden.

In dieser Phase hat das Konsortium eine Vollmitgliedschaft der rheinland-pfälzischen Universitäten schon vorbereitet, so dass sie nun seit dem 1. August 2010 als operative Partner aktiv am Projekt mitwirken.



„Rechtsabteilungen“

Prüfungsorganisation, Immatrikulationsbestimmungen und Kooperationsvereinbarungen – wo gemeinsame Strukturen geschaffen werden sollen, administrative Verfahren vereinfacht und Vereinbarungen unterschrieben werden, ist juristische Expertise gefragt.

Um solche Prozesse im Rahmen des Projekts „Universität der Großregion“ weiter zu erleichtern, soll im Frühjahr 2011 ein Expertenausschuss der Rechtsabteilungen ins Leben gerufen werden. Eine Vernetzung der Rechtsabteilungen fördert nicht nur die Kenntnis der juristischen Systeme und Gremienwege des Nachbarn, sondern erlaubt auch eine gezielte Arbeit an rechtlichen Lösungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Expertenausschuss

Organisationsstruktur

Rat der Universität der Großregion

Der Rat der Universität der Großregion setzt sich zusammen aus den Präsidenten und Rektoren der sieben Partneruniversitäten und je einem politischen Vertreter der fünf beteiligten Regionen. Darüber hinaus sind zwei Vertreter des Studierendenbeirats an den Sitzungen des Rates beteiligt. Der Vorsitz des Rates wechselt alle 6 Monate, jeweils zum 1. Mai und zum 1. Oktober eines Jahres. Hauptaufgabe des Rates der UGR ist die Festlegung der strategischen und politischen Leitziele des Projekts, der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Hochschulentwicklung. Dabei stellen die Ratsmitglieder insbesondere die gleichberechtigte Einbindung aller Akteure sicher und beschließen Maßnahmen, die für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes notwendig sind.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus je zwei Mitgliedern der Leitungsebenen der sieben Partneruniversitäten zusammen. Direkt in das Projektgeschehen eingebunden steuert sie die Projektarbeit auf Grundlage der festgelegten Leitziele und sorgt für deren Umsetzung. Darüber hinaus überwacht sie die internen Evaluationsprozesse sowie den Projekthaushalt und setzt Schwerpunkte für eine fristgerechte Umsetzung der Projektziele.

UGR-Ansprechpartner an allen Partneruniversitäten

Für die Umsetzung der Projektaktivitäten in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den Kollegen der Nachbaruniversitäten sind Projektbeauftragte zuständig. Die rund zwanzig zweisprachigen UGR-Ansprechpartner an sieben Universitäten arbeiten in täglichem Austausch mit Universitätsleitungen, Verwaltung, Experten, Professoren und Studierenden und stehen für Fragen rund um universitäre, grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Verfügung.

Pilotaktivitäten

Das Projekt „Universität der Großregion“ muss von der gesamten Universitätsgemeinschaft mitgetragen, gefördert und umgesetzt werden und lebt von den wertvollen und langjährigen Erfahrungen der Akteure, die grenzüberschreitend aktiv sind. Daher wurden Professoren, Forscher und Verwaltungsangehörige im Rahmen eines Beitragswettbewerbs aufgefordert, aus ihren Erfahrungen und ihrem Arbeitsalltag heraus Ideen zur Bereicherung des Projekts einzureichen. Damit konnte ein Bottom-up-Prozess in Gang gesetzt werden. Von den insgesamt 54 eingereichten Ideen wurden zunächst 17 Pilotaktivitäten ausgewählt. Dank des Engagements der Träger dieser Pilotaktivitäten können im Projekt innovative Programme für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Verwaltung getestet und Best Practice-Lösungen erarbeitet werden.

Expertenausschüsse

Die UGR-Expertenausschüsse vernetzen Fachleute aus Verwaltung, Forschung und Lehre der Partneruniversitäten, um die Funktionsweise der Partneruniversitäten kennen zu lernen und gemeinsam Lösungen für viele Probleme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu erarbeiten. Entsprechende Ausschüsse bestehen in den zentralen Bereichen Marketing und Kommunikation, Rechtsfragen, Immatrikulation, Anerkennung, Studienberatung, Bibliotheken, Forschung und Doktorandenausbildung, Geistiges Eigentum, Existenzgründung sowie Internationale Beziehungen.

Studierendenbeirat

Mit bis zu drei Vertretern pro Partneruniversität sorgt der Studierendenbeirat für die studentische Perspektive in allen Gremien und Aktivitäten des Projekts und somit für die starke Einbindung der Studierenden als Hauptzielgruppe. Dabei ist der Studierendenbeirat nicht nur in die Organisation von Veranstaltungen und in die Bekanntmachung des Projekts beim studentischen Publikum eingebunden, sondern auch aktiv beteiligt an den für Studierende relevanten Expertenausschüssen sowie an den politischen Entscheidungen des Rates der UGR.

A photograph of two people climbing an indoor rock wall. The wall is yellow and blue with various colored climbing holds. A man in a light blue shirt and black pants is on the left, and a woman in a yellow hoodie and black pants is in the center, smiling. Both are wearing climbing harnesses and ropes are visible. The background is a bright, indoor climbing facility.

Mobilität

Als Grundvoraussetzung für den Erfolg des Projekts nimmt die Mobilität eine Schlüsselposition innerhalb der von den Partneruniversitäten verfolgten Ziele ein. Dies versteht sich von selbst, wenn man bedenkt, dass die Mobilität in ihren unterschiedlichen Formen nicht nur die Studierenden, sondern auch Lehrende, Forscher und das Verwaltungspersonal betrifft.

Die Schaffung nachhaltiger Strukturen und Instrumente ist Ziel der Projektaktivitäten rund um das Thema Mobilität, beginnend mit den administrativen Rahmenbedingungen für die studentische Mobilität bis hin zur „physischen“ Mobilität von A nach B in der Großregion.



aufenthalt an einer Partneruniversität vorbereiten möchten, als auch an Lehrende, die gemeinsame Lehrveranstaltungen planen. Die erste Fassung dieses Kalenders für das akademische Jahr 2010/2011 kann über das Internetportal des Projekts abgerufen werden. Derzeit wird ein Online-Tool entwickelt, um diesen Kalender interaktiver zu gestalten, besser auf spezifische Bedürfnisse eingehen zu können und eine gezielte Suche zu ermöglichen.



Studierendenstatus und Anerkennung: Vereinfachung der administrativen Verfahren für die Mobilität

Mobilität zwischen den UGR-Partneruniversitäten hat viele Aspekte, da sie gleichermaßen universitäre Dienstleistungen des studentischen Lebens (Bibliothekszugang, Mensa usw.) wie auch Anerkennung von Prüfungsleistungen oder ECTS betrifft, die an einer der Partneruniversitäten erzielt wurden. Jeder interessierte Student, der an einer der UGR-Universitäten eingeschrieben ist, soll Mobilität innerhalb der UGR in seinen Studienalltag integrieren können. Dazu wird er sich an einer UGR-Gastuniversität einschreiben können und damit Kurse besuchen und Prüfungen ablegen (die an der Heimatuniversität anerkannt werden).

Zwei Expertenausschüsse geben die Impulse, die für die Einführung dieses UGR-Studierendenstatus und die Anerkennung von Studienleistungen zwischen den Partneruniversitäten erforderlich sind.

UGR – akademischer Kalender

Zum Vergleich des unterschiedlichen Semesteraufbaus an den Partneruniversitäten (Prüfungen, Vorlesungen, Einschreibung und Rückmeldung, vorlesungsfreie Zeiten, usw.) wurde ein gemeinsamer vergleichender Kalender für die UGR erarbeitet. Dieses Dokument richtet sich sowohl an Studierende, die ihren Studien-

„Studierendenstatus UGR“

Die Einführung eines gemeinsamen Studierendenstatus „Universität der Großregion“

„Sieben auf einen Streich“: An einer Universität eingeschrieben sein und vom Lehrangebot der sieben Partneruniversitäten und ihren Dienstleistungen profitieren.

Dem Expertenausschuss „UGR-Studierendenstatus“ gehören die Verantwortlichen der Studentenwerke und Studierendensekretariate der UGR-Partneruniversitäten an. Die Experten arbeiten an der Definition eines Studierendenstatus UGR, der es allen Studierenden der UGR ermöglicht, Zugang zur Infrastruktur und zu den Dienstleistungen (kostenlose Einschreibung an den UGR-Gastuniversitäten, Studentenpreise in der Mensa, keine Leihgebühren in den Bibliotheken usw.) der übrigen Partneruniversitäten zu erhalten. Dieser Status soll im Winter 2011 eingeführt werden.

Expertenausschuss

Expertenausschuss

„Anerkennung“

Bologna-Prozess, ECTS, Akkreditierung, Kooperationsvereinbarungen usw.: Bei der Anerkennung werden viele Aspekte an den einzelnen Partneruniversitäten ganz unterschiedlich gehandhabt. Um die Anerkennung innerhalb des Konsortiums der UGR zu erleichtern, zieht der Expertenausschuss „Anerkennung“ hinsichtlich der vorhandenen Unterschiede zwischen den Universitäten Bilanz und erarbeitet konkrete Lösungen, die kurz-, mittel- und langfristig zum Einsatz kommen können. Die im Rahmen des Expertenausschusses erarbeiteten Lösungen werden in einzelnen Fächern umgesetzt und weiterentwickelt.



erarbeiteten Lösungen werden in einzelnen Fächern umgesetzt und weiterentwickelt.

Mobil mit der UGR: Mobilitätsfonds

Im Sommer 2011 soll in den einzelnen Partneruniversitäten ein Mobilitätsfonds eingerichtet werden, mit dem Ziel, Studierende, die einen Kurs oder ein Seminar an einer Partneruniversität belegen, mit einem Mobilitätszuschuss zu unterstützen. Darüber hinaus wird gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren der Großregion (Verkehrverbün-

Mobilitätsfonds / Verkehr: „Physische“ Mobilität ausbauen und fördern

Mobilität im Studienalltag geht mit physischer Mobilität zwischen den Partneruniversitäten einher. Aus diesem Grund nehmen die Mobilität zwischen den Universitätsstädten und die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs durch Studierende, Doktoranden, Angestellte und Lehrende einen besonderen Stellenwert innerhalb des Projektes ein.

de, politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger der einzelnen Regionen) über die Einführung von Sondertarifen nachgedacht, die es Studierenden, Lehrenden, Forschern sowie Verwaltungspersonal ermöglichen, sich in der Großregion einfacher zwischen den Universitäten zu bewegen. Erste Initiativen wurden schon in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen „Hochschulwesen und Forschung“ und „Verkehr“ des Gipfels der Großregion in Angriff genommen.



Pilotaktivitäten

Machbarkeitsstudie: Netzwerk der Praktikantenbüros für die „Universität der Großregion“

Ob es um ein Pflichtpraktikum im Rahmen des Studiums oder aber um ein freiwilliges Praktikum geht, um Berufserfahrungen zu sammeln, ein Praktikum im Ausland ist immer von großem Vorteil. Um den Studierenden der UGR-Partneruniversitäten die Chance auf grenzüberschreitende Praktika zu bieten, wird im Rahmen dieser Pilotaktivität eine entsprechende Machbarkeitsstudie durchgeführt. Ziel ist es, auszuarbeiten, in welchen Bereichen der Praktikumsvermittlung sich eine Zusammenarbeit besonders anbietet und welcher Mehrwert dadurch für die Studierenden geschaffen werden kann. Die Partner streben eine engere Kooperation in den Bereichen „Career Service“ und gemeinsame Qualitätsstandards für Praktika an.

Seminare zur Erstellung einer gemeinsamen Publikation zur grenzüberschreitenden Arbeitsmobilität

Europa und das Prinzip des freien Arbeitnehmerverkehrs haben die Großregion zu einem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt werden lassen. Mit mehr als 200.000 Arbeitnehmern, die täglich die Grenzen überqueren, hat die Großregion die meisten Grenzgänger in ganz Europa.

Im Rahmen dieser Pilotaktivität soll eine gemeinsame Veröffentlichung über die Bedingungen des grenzüberschreitenden Arbeitens in der Großregion verfasst werden. Der Band wird Beiträge aus sechs Workshops beinhalten und 2012 in französischer und deutscher Sprache erscheinen.

Studium und Lehre



Das Projekt „Universität der Großregion“ – das sind sieben Universitäten, vier Länder, drei Sprachen und ein vielfältiges Studienangebot. Die Partneruniversitäten schaffen Synergien und stärken das Profil jeder einzelnen Universität auf dem Weg zu einem gemeinsamen und pluridisziplinären Hochschulraum. Die Attraktivität dieses neuen Hochschulraums kann aber nur über die Schaffung entsprechender Strukturen gewährleistet werden. Daher arbeiten die Partneruniversitäten an der Sichtbarkeit ihres Studienangebots, an der Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Studiengänge und an der Vernetzung ihrer Bibliotheken. Und dies alles mit einem Ziel: die Mobilität der Studierenden und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Studium und Lehre

Erfahrungen nutzen: Workshop « Grenzüberschreitende Studiengänge »

Die Großregion ist Vorreiter auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Studiengänge. Sie ermöglichen Studierenden an mehreren Universitätsstandorten zu studieren und mit einem Doppeldiplom abzuschließen.

Im April 2011 wird ein Workshop organisiert, um administrative Probleme bei der Durchführung von grenzüberschreitenden Studiengängen aufzudecken, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln und sich über Best Practices auszutauschen. Der Workshop richtet sich an Leiter von grenzüberschreitenden Studiengängen und an Mitarbeiter der zentralen Verwaltung der UGR-Partneruniversitäten.



Pilotaktivitäten

Von Synergien profitieren in Forschung und Lehre: I-Derbi

Systembiologie ist ein neues Arbeitsgebiet an der Schnittstelle zur modernen Biologie und zu den Computer- und Ingenieurwissenschaften. Sie versucht biologische Organismen in ihrer Gesamtheit zu verstehen und benötigt Forschungsinfrastrukturen unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen. So auch im Rahmen des Pilotprojekts „I-DERBI“, in dem sich Wissenschaftler aus Lüttich, Luxemburg, Nancy und Saarbrücken rund um das Thema Systembiologie vernetzen und die Ressourcen der Partneruniversitäten aus Forschung und Lehre gemeinsam nutzen. Ziel der Wissenschaftler ist darüber hinaus die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Masterstudiengangs „Systembiologie“.

Rund ums Französisch-Lernen

Zur Großregion zählen vier Länder, drei Amtssprachen und manche sehen in ihr einen Kreuzungspunkt verschiedener Kulturen. Mit diesem internationalen Profil punktet der Bildungsstandort nicht nur bei Studierenden, ebenso bildet er einen exzellenten Erfahrungsraum für interkulturelle Kompetenzen. Die UGR-Pilotaktivität wertet diese Ressource auf und fördert das Erlernen der Nachbarsprache (Deutsch oder Französisch). Ziel ist, dass die Studierenden während ihres Studiums in der Großregion den größtmöglichen Profit aus der Mehrsprachigkeit der Region ziehen. Sie sollen daher die Möglichkeit haben, an gemeinsamen Modulen teilzunehmen oder ein Praktikum im Nachbarland zu machen. Darüber hinaus ist die Schaffung eines grenzüberschreitenden Masters geplant.

„Sichtbarkeit der Studienangebote erhöhen mit einer gemeinsamen Datenbank“

Mit der Entwicklung einer gemeinsamen Datenbank wird es den Nutzern des Internetportals zukünftig möglich sein, sich nach Fachgebieten und gewünschten Abschlüssen über das Studienangebot der Partneruniversitäten zu informieren. Somit unterstützt die Datenbank die ersten Schritte der Studierenden, die an einer der UGR-Partneruniversitäten studieren möchten. Auch für Lehrende kann sie bei der Suche nach potentiellen Kooperationspartnern hilfreich sein. Die Datenbank „Studienangebot“ wurde gemeinsam mit den Experten der Studienberatungen und technischen Dienste entwickelt und basiert auf einer Nomenklatur nach europäischem Standard zur einheitlichen Klassifizierung von Studienangeboten und zur Festlegung gemeinsamer Suchkriterien. Eine erste Version wird im Frühjahr 2011 freigeschaltet. Nach einer intensiven Testphase wird sie um nützliche Funktionen erweitert, wie etwa um ein zweisprachiges Glossar zum Hochschulwesen in der Großregion.

Expertenausschuss



„Bibliotheken“

Ressourcen gemeinsam nutzen: Vernetzung der Universitätsbibliotheken

Um Studierenden, Wissenschaftlern und Verwaltungspersonal einen verbesserten Zugang zu den Bibliotheksbeständen der Partnerhochschulen zu ermöglichen, unterzeichneten die jeweils Verantwortlichen eine gemeinsame Vereinbarung über den kostenfreien Zugang zu den UGR-Bibliotheken. Außerdem wurde ein erstes Konzept für einen grenzüberschreitenden Bibliothekskatalog erarbeitet, der bis 2012 weiterentwickelt wird.

Expertenausschuss

Pilotaktivität

Gemeinsam lernen: „Interregionale Zusammenarbeit in der Lehrerbildung“

An den meisten UGR-Universitätsstandorten werden zukünftige Lehrer ausgebildet. Trotz der europäischen Dimension in der Bildung bleiben die Studienangebote auf das jeweilige nationale Bildungssystem und seine pädagogischen Traditionen ausgerichtet. In der UGR-Pilotaktivität werden ausdrücklich die Gemeinsamkeiten der Studiengänge herausgearbeitet. Im Frühjahr 2011 werden die Analyse der Lehrerbildungen abgeschlossen und die Überlegungen zur weiteren Vernetzung der Lehrerbildung in der Großregion fortgeführt. Dabei werden die Partner über gemeinsame Studienmodule und über ein dauerhaftes grenzüberschreitendes Veranstaltungsformat diskutieren.



Gemeinsam Studieren: UGR-Autumn-School

Vom 2. bis 6. November 2011 findet an der Universität Metz eine Autumn-School statt. Studierende aus der Großregion werden hier zusammenkommen und gemeinsam die Themen Mobilität und Europäische Werte diskutieren. Ziel der Veranstaltung ist es, bei Studierenden das Interesse für grenzüberschreitende Themen innerhalb und außerhalb ihrer Ausbildung zu wecken und sie für die europäischen Grundwerte zu sensibilisieren.

der UGR ins Leben gerufen, der die Interessen der Studierenden in den Gremien des Projekts „Universität der Großregion“ vertritt. Am Ende des Tages waren die Studierenden in das Metzger Konzerthaus „Arsenal“ zu einem Werk von Brahms eingeladen.



Erster grenzüberschreitender Studierendentag

Rund 80 Studierende aus der Großregion nutzten den ersten grenzüberschreitenden Studierendentag, um sich hier über die Herausforderungen und Zukunftsvisionen des grenzüberschreitenden Studierens auszutauschen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch der Studierendenbeirat

Pilotaktivität

Mehrsprachigkeit reflektieren: „Wissen in multilingualen Kontexten“

Besonders im unmittelbaren Grenzgebiet und in Luxemburg ist die Gleichzeitigkeit mehrerer Sprachen verbreitet. Diese Situation wird im Pilotprojekt „Umgang mit Wissen in multilingualen Kontexten“ genutzt, um Studierende mit praxisnahen Fragen der Mehrsprachigkeit zu konfrontieren. Die in drei Ländern stattfindenden Blockseminare werden von Sprachwissenschaftlern und Soziologen angeboten, die sich besonders für die Sprachpraxis in bildungspolitischen Zusammenhängen interessieren. Die Pilotaktivität leistet einen Beitrag für wichtige Zielsetzungen des UGR-Projekts, wie etwa für die grenzüberschreitende Abstimmung von unterschiedlichen Vorlesungszeiten, Prüfungsformaten oder Zugangsvoraussetzungen. Die entwickelten Lösungsansätze sollen in die geplante Fortführung der Seminarreihe im Jahr 2011 einfließen.



„Übergang Schule – Hochschule“

Studierende von morgen erreichen



Zum Jahresbeginn 2011 wurde ein Expertenausschuss zum Thema „Übergang Schule-Hochschule“ eingerichtet. Ziel ist es, den Bereich der Schüleraktivitäten gemeinsam weiter auszubauen und den Mehrwert der Grenzlage stärker herauszustellen. Dafür werden Veranstaltungen organisiert für Schüler fremdsprachlicher Schulen bzw. bilingualer Schulzweige in der Großregion.

Expertenausschuss



Forschung

Die Forschung ist ein Kernbereich des Projekts „Universität der Großregion – UGR“. Ziel ist es, dauerhafte Kooperationsstrukturen zu schaffen und die grenzüberschreitende Doktorandenausbildung sowie die wissenschaftliche Zusammenarbeit in der Großregion zu fördern. In diesem Zusammenhang unterstützt das Projekt UGR die Vernetzung der Forscher, fördert die Zusammenarbeit im Bereich der Doktorandenausbildung und erleichtert den Zugang zu seltenen Forschungsgeräten der Partneruniversitäten.

Forschung

Ressourcen gemeinsam nutzen: Die Forscher erhalten Zugang zu Forschungsgroßgeräten der UGR-Partneruniversitäten

Zur Durchführung ihrer Arbeiten benötigen die Forscher und Doktoranden zuweilen Forschungsgroßgeräte, die sehr teuer sind oder einer hochqualifizierten wissenschaftlichen und/oder technischen Betreuung bedürfen.

Nicht alle Universitäten sind in der Lage, diese Gerätschaften zu erwerben, daher werden sie als „selten“ bezeichnet. Im Hinblick auf eine gemeinsame Nutzung der in der Großregion verfügbaren Ressourcen wurden bei den Partneruniversitäten des Projekts UGR umfangreiche Arbeiten zur Erfassung der Geräte durchgeführt.



So erhalten die Forscher einen genaueren Überblick über die an anderen Einrichtungen vorhandenen Ressourcen. Um den Forschern einen Zugang zu den Großgeräten der anderen Einrichtungen zu denselben Bedingungen zu ermöglichen wie die, die für einen Forscher der Universität gelten, an der sich das betreffende Gerät befindet, wird derzeit eine gemeinsame Vereinbarung über die Bereitstellung seltener Großgeräte ausgearbeitet.

Grenzüberschreitend promovieren: UGR-Label – cotutelles de thèse UGR

Die Doppelpromotion (Cotutelle de thèse) ermöglicht den Doktoranden, gleichzeitig an zwei Universitäten in verschiedenen Ländern einen Dokortitel zu erwerben. Zur Förderung dieser besonders anspruchsvollen Qualifizierung hat der „Pôle de Recherche et d’Enseignement Supérieur (PRES)“ der Universität Lothringen bereits sechs Förderstipendien zur Durchführung einer Promotion in der Großregion ausgeschrieben.

Der „UGR-Dokortitel“ (UGR Label) ist ein Diploma Supplement, das sich an den europäischen Titel „European Doctorate“ anlehnt. Eine gemeinsame Charta, welche die Bedingungen für die Verleihung dieses „UGR-Dokortitels“ festlegt, wird derzeit ausgearbeitet.

Förderung von Kontakten zwischen Doktoranden

Zur Etablierung stabiler Netzwerkstrukturen in der Großregion ist die Vernetzung von Doktoranden und Post-Doktoranden unverzichtbar. Mit diesem Ziel wurden im Rahmen des Projekts UGR in Saarbrücken bzw. Kaiserslautern (Deutschland) zwei jeweils zweitägige, fächerübergreifende Veranstaltungen organisiert: der „UGR/UNISALL Young



Researchers’ Day“ und die „SciCoconomy Conference“. Die Workshops und Fachvorträge behandelten vier Themen: „Ethik in der Wissenschaft“, „Wissenschaftsphilosophie“, „Berufseinstieg für Doktoranden“ und „Innovation in Europa“. Die Begeisterung der etwa 120 Teilnehmer war so groß, dass viele ihren Wunsch nach Folgeveranstaltungen dieser Art zum Ausdruck gebracht haben. Dank der im Anschluss an die Veranstaltung in sozialen Netzwerken gegründeten UGR-Gruppen findet der Austausch eine virtuelle Fortsetzung.



Forscher vernetzen: UGR-Themenworkshops

Um den Austausch zwischen den Forschern der Großregion noch stärker zu fördern, bietet das Projekt UGR-Themenworkshops an. So fand etwa im September 2010 an der Universität des Saarlandes ein Workshop Biotechnologie statt, an dem rund 40 Forscher teilnahmen. Die Forscher hatten die Gelegenheit, ihre Arbeit zu präsentieren und zukünftige Kooperationen zu planen. Die Teilnehmer äußerten den Wunsch, eine Folgeveranstaltung unter Beteiligung der Industrie und potentieller Fördereinrichtungen zu organisieren. Im September 2010 fand ein weiterer Workshop im Bereich Virologie ebenfalls an der Universität des Saarlandes statt. Die etwa 50 Teilnehmer der Partneruniversitäten präsentierten ihre Arbeitsgebiete und besprachen gemeinsame Forschungsansätze, wissenschaftliche Publikationen und

Pilotaktivität

Moderne Technik zur Erschließung mittelalterlicher Archive: „Studie zur Machbarkeit einer Methodologie zur bilingualen Herausgabe von mittelalterlichen Archiven in der Großregion“

Im Mittelalter waren die Grenzen der Großregion infolge von Eroberungen, Vermählungen und Erbschaftsansprüchen einem ständigen Wandel unterworfen. Die Historiker und Philologen von heute sehen sich aus diesem Grund bei der Nutzung mittelalterlicher Archive in der Großregion mit zahlreichen Problemen konfrontiert: Die zu konsultierenden Quellen befinden sich in einem Raum von Wien bis Paris, die Namen der Personen und Orte müssen in drei verschiedenen Sprachen entschlüsselt werden. Die an der Pilotaktivität „Studie zur Machbarkeit einer Methodologie zur bilingualen Herausgabe von mittelalterlichen Archiven in der Großregion“ beteiligten Forscher haben sich daher zum Ziel gesetzt, die Forschungsinstrumente zu vereinheitlichen und den Zugang zu und die Nutzung von Datenquellen mithilfe moderner Informationstechnik zu erleichtern.

Pilotaktivitäten

Pilotaktivität rund um die experimentelle und klinische Orthopädie in der Großregion

Erkrankungen des Bewegungsapparates (Knochen, Gelenke, Muskeln, Sehnen und Nerven) kommen in den westlichen Ländern häufig vor. Sie verlaufen im Allgemeinen chronisch und führen zu Schädigungen und körperlichen Beeinträchtigungen. Die in diesem medizinischen Bereich, also der experimentellen und klinischen Orthopädie, spezialisierten Forscher der Partneruniversitäten haben sich vernetzt, insbesondere um das Fachwissen jedes einzelnen Partners zu stärken, gemeinsame Forschungsprojekte zu initiieren und den Aufbau neuer, grenzüberschreitender Lehr- und Forschungsstrukturen zu ermöglichen.

„UGR-Netzwerk für Wissenschafts-, Technologie- und Industriekultur in der Großregion“

Wissenschaft und Forschung für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Beziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu knüpfen: Das ist das Ziel des Netzwerks für Wissenschafts- und Technologiekultur. Die Netzwerk-Verantwortlichen der Partneruniversitäten treffen und vernetzen sich, um Best Practices auszutauschen, über gemeinsame Probleme zu diskutieren und langfristig gemeinsame Aktionen zu organisieren.

Expertenausschuss

„Wissenschaftsrat“

Für eine gemeinsame Strategie

Der Expertenausschuss „Wissenschaftsrat“ setzt sich aus je einem Vertreter der Hochschulleitung und einem Forschungsreferenten pro Partneruniversität zusammen. Er trifft sich halbjährlich, um im Bereich Forschung in der UGR nachhaltig Impulse zu setzen, insbesondere in Bezug auf die Internationalisierung der Doktorandenausbildung und die Förderung der Forschungskooperation. Daraus entstand die Organisation von Veranstaltungen für Forscher, Dozenten und Doktoranden sowie die Einrichtung von Arbeitsgruppen, wie etwa der Arbeitsgruppen „Doktorandenausbildung“ und „Forschungskooperation“.

Pilotaktivitäten

„Interkulturalität im multinationalen Raum“

Die Großregion ist ein geographischer Raum, der vier Länder und fünf Regionen mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen umfasst. Ein Raum, in dem kulturelle Begegnungen und kultureller Austausch zum Alltag gehören. Die Forscher der Partneruniversitäten, Spezialisten der Interkulturalität in verschiedenen Fachbereichen, haben sich vernetzt, um die interkulturellen Prozesse, die hinter der Entwicklung der Identitäten und der Wahrnehmung des anderen stehen, gemeinsam zu erforschen. Diese Aktivität wird so zu einem besseren Selbstverständnis der Großregion beitragen.

Starke Forschung – starke Region: „UGR- GREATROAD (Forschungsnetz über Entscheidungssysteme in der Großregion)“

An den meisten Partneruniversitäten nimmt der Bereich „Forschung & Entwicklung“ (F&E) für die Wirtschaft großen Raum ein. Er umfasst Maßnahmen, die dazu dienen, Kenntnisse auszubauen und Innovationen zu schaffen, wie etwa die Einführung neuer Verfahren oder die Entwicklung neuer Produkte. Die Pilotaktivität möchte Doktoranden und Lehrende der Großregion im Bereich Unternehmensforschung und Entscheidungssysteme miteinander vernetzen. Zu diesem Zweck wurden im Laufe des Jahres 2010 verschiedene Treffen organisiert. Sie haben den Austausch zwischen (aktuellen und zukünftigen) Doktoranden und Lehrenden ermöglicht und für die verschiedenen Arbeiten sensibilisiert, die an den Partneruniversitäten im Rahmen industrieller Kooperationen durchgeführt werden.



Forschungsbelange im Bereich der Virologie. Darüber hinaus vernetzten sich Mathematiker im Februar 2011 an der Technischen Universität Kaiserslautern. Die etwa 40 teilnehmenden Forscher tauschten ihre Forschungsergebnisse und Forschungsansätze aus, bereiteten neue Kooperationen vor und ermutigten die Doktoranden, sich aktiv an den in der Großregion organisierten Treffen zu beteiligen.

Angesichts dieses Erfolgs wird die Arbeitsgruppe „Forschungskoope-ration“ des Projekts UGR im Jahr 2011 einen weiteren thematischen Workshop veranstalten. Die Themen dafür werden vom Wissenschaftsrat der UGR ausgewählt.

Förderung neuer Kooperationen durch die Einrichtung eines Netzwerks von „Lead Researchern“

Im Rahmen des Projekts UGR sollen an jeder Partneruniversität Wissenschaftler als Lead Researcher ausgewählt werden, die mit ihren Kollegen in der Großregion zusammentreffen, um Forschungsansätze und Forschungsergebnisse auszutauschen und gemeinsame Projekte in Forschung und Lehre zu initiieren. Die UGR unterstützt dieses Vor-



haben durch die Organisation der Treffen und die Übernahme der Reisekosten.

„Geistiges Eigentum und Existenzgründung“

Zum Jahresbeginn 2011 wurde der Expertenausschuss „Geistiges Eigentum und Existenzgründung“ ins Leben gerufen, der Fachleute aus den Bereichen „Geistiges Eigentum“ und „Existenzgründung“ der verschiedenen Partneruniversitäten vereint. Dieser soll nicht nur eine informelle Plattform für den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch bilden, ebenso werden hier die Expertisen der einzelnen Hochschulen zusammengeführt und gemeinsame Aktivitäten entwickelt. Davon werden besonders die für Universitätsangehörige geplanten Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich „Geistiges Eigentum und Existenzgründung“ profitieren.



Expertenausschuss

Grenzüberschreitendes Doktorandenkolleg LOGOS

Die Universität Paul Verlaine - Metz und die Universität des Saarlandes können auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften zurückblicken. Diese Zusammenarbeit in Forschung wie auch Lehre soll nun durch die bevorstehende Gründung eines grenzüberschreitenden Doktorandenkollegs institutionalisiert werden, an dem sich auch die Universitäten Lüttich und Luxemburg beteiligen. Die Doktoranden der Großregion erhalten auf diese Weise eine intensive Schulung für und durch die Forschung. Derzeit werden im Rahmen des Projekts UGR grenzüberschreitende Doktoranden-Seminare organisiert, um den Doktoranden die Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeit zu präsentieren, ihre Ergebnisse zu diskutieren und eventuell neue Kooperationen zu initiieren.

Doctoriales UGR-DFH 2011

70% der Doktoranden finden eine Anstellung außerhalb des universitären Systems und auch die Arbeitsmöglichkeiten bei internationalen Organisationen nehmen kontinuierlich zu. Angesichts dieser Entwicklung werden die Partneruniversitäten des Projekts UGR im Oktober 2011 in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Französischen Hochschule und der Association Bernard Grégory ein grenzüberschreitendes Doktorandenseminar (Doctoriales®) organisieren. Bei diesem fünftägigen Seminar haben die Doktoranden aus verschiedenen Ländern und Fachbereichen die Möglichkeit, gemeinsam an einem Innovationsprojekt zu arbeiten. Sie treffen dabei zahlreiche Fachleute und werden für Bewerbungsgespräche geschult.

Pilotaktivitäten

„UGR-Doktorandenworkshop: Systemtheorie und Regelungstechnik“ Die Mechatronik zeichnet sich durch die kombinierte Anwendung von Elektronik, Informatik, Automatik und Mechanik zur Entwicklung, Erschaffung und Herstellung leistungsfähiger automatischer Systeme (Roboter, fahrerlose Transportfahrzeuge, Camcorder, etc.). In diesem Bereich wird an den Universitäten in Lüttich, Luxemburg, Nancy und Saarbrücken geforscht und gelehrt. Die Pilotaktivität soll den Austausch zwischen Forschern und Doktoranden dieser Universitäten durch die Organisation von jährlich stattfindenden, zweitägigen Workshops fördern. Diese Treffen bieten die Gelegenheit, neue Kooperationen zu initiieren und Doppelpromotionen anzubahnen.

Leistungssteigerung durch Medikamente – Präventionsstrategien vergleichen und optimieren: „Human Enhancement“

Die Einnahme von Medikamenten zur körperlichen und geistigen Leistungssteigerung ist nicht nur gesundheitsschädlich sondern auch verboten. Dennoch wird sie im Sport und im Arbeitsleben praktiziert. Die Forscher des Bereichs „Human Enhancement“ haben sich insbesondere mit der Situation der Studierenden auseinandergesetzt. Wie hoch ist der durchschnittliche Grad des Medikamenten-Missbrauchs? Gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Universitäten? Wenn ja, sind diese Unterschiede kulturell begründet? Eine ganze Reihe von Fragen, deren Antworten erlauben sollen, eine gemeinsame Präventionsstrategie zu den Risiken eines Missbrauchs leistungssteigernder Medikamente zu entwickeln.



Marketing



Die Vielfalt und Attraktivität des Hochschulraums Großregion sichtbar und bekannt zu machen – dies ist eines der Hauptziele des Projekts „Universität der Großregion“. Dabei geht es nicht nur darum, dem entstehenden Universitätsverbund UGR eine einzigartige Identität zu verleihen, sondern auch eine Identifikation mit dem Projekt und ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der Grenzregion zu erreichen.

Es gilt, an den Partneruniversitäten, in der Großregion und auch über ihre Grenzen hinweg für die Vielfalt, Exzellenz und Attraktivität der Universitäten im Vierländereck zu werben und diese im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

Logowettbewerb – Studierende in der Großregion entwerfen ein Logo für das Projekt

„Ein Logo für die UGR – aussagekräftig, einprägsam und sprachenunabhängig“ – dieser Herausforderung widmeten sich mehr als 200 Studierende aus der Großregion und beteiligten sich am Logowettbewerb im Jahr 2008. Aus den rund 400 kreativen Vorschlägen wurden drei Gewinner ausgewählt, die sich über Geldpreise im Wert von insgesamt 6.000€ freuen durften. Siegerlogo war der Entwurf der jungen Studentin Indira Idrizovic aus Luxemburg, der Dynamik, Grenzüberwindung und die Idee der Synergien durch Zusammenarbeit in sich vereint. Präsentiert wurden das Logo und seine Gestalterin im Rahmen der Auftaktkonferenz des Projekts im April 2009 in Saarbrücken.



Corporate Identity – „Der grüne Faden“

Basierend auf dem Logo des Projekts erhielt die UGR eine grafische Identität.

Heute zieht sie sich als grüner Faden durch Broschüren, Merchandising-Artikel, Portal und Fotoserie, der die Partneruniversitäten miteinander verbindet und den Wiedererkennungswert garantiert.

www.uni-gr.eu – das Internetportal des Projekts

Im digitalen Zeitalter ist die Internetpräsenz für ein Projekt, dessen Hauptzielpublikum Studieninteressierte und Studierende sind, unerlässlich. Der Anspruch des komplett überarbeiteten Portals, das Ende



November 2010 online ging, geht daher über den einer Projektwebseite hinaus. Vielmehr soll es Plattform und Informationsquelle rund um Mobilität, Studium, Lehre und Forschung in der Großregion sein. In enger Zusammenarbeit mit Usern wird das Portal derzeit evaluiert und soll im Laufe des nächsten Jahres kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert werden.

Messeauftritte in der Großregion

Grenzüberschreitende Studiengänge bekannt machen, Schüler für das Studium in der Großregion begeistern und Bachelor-Absolventen auf das breite Angebot an Master-Studiengängen an den UGR-Partneruniversitäten aufmerksam machen. Für diese Möglichkeiten und für die Attraktivität des Hochschulraums Großregion hat die UGR sensibilisiert mit einem Messestand nicht nur auf vielen Regionalveranstaltungen, sondern auch auf dem Deutsch-Französischen Forum in Straßburg und der Cedies-Studienmesse in Luxemburg. Im Rahmen der Quattropole-Feste 2009 und 2010 konnte außerdem die breite Öffentlichkeit über die Chancen des Studierens



„Kommunikation und Marketing“

Experten aus den Presse- und Kommunikationsabteilungen aller Partneruniversitäten widmen sich in ihren regelmäßigen Treffen der Aufgabe, die Kernidee „Universität der Großregion“ an den Partneruniversitäten und in den Regionen bekannt zu machen.

Damit machen sie sich für grenzüberschreitendes Studieren, Forschen und Lehren stark. Herausforderung und Mehrwert zugleich ist dabei das Zusammenspiel der Kommunikationsstrategie für das Projekt mit den bestehenden Kommunikationsmaßnahmen der Partneruniversitäten; insbesondere im interkulturellen Kontext. Die Kommunikationsstrategie des Expertenausschusses erhöht nicht nur die Sichtbarkeit des Projekts, sondern schärft ebenso das Profil der Partneruniversitäten.

Expertenausschuss



ohne Grenzen informiert werden. Auch über die Großregion hinaus war die UGR auf Messen vertreten (Seite 38).

Bilder sagen mehr als Worte - Werbefilm für das Projekt UGR

Um auf Messen, im Internet und auf Veranstaltungen noch besser das Zielpublikum zu erreichen, wird derzeit am Konzept für einen Werbefilm gearbeitet, der die Attraktivität des Hochschulraums Großregion und der UGR-Partneruniversitäten in Bilder fasst. Der Werbefilm wird voraussichtlich ab Herbst 2011 zum Einsatz kommen.

Bühne ohne Grenzen - Theaterstück für die Großregion

In Zusammenarbeit mit der Charta und den Theatergruppen der UGR-

Partneruniversitäten wird derzeit ein UGR-Theaterstück vorbereitet. Die Theatergruppen üben gemeinsam ein Stück ein, das dann in Lüttich,



Metz, Nancy und Saarbrücken aufgeführt werden soll. Voraussichtlich wird die Tournee am 09. November

2011 in Lüttich beginnen. Programm und genaue Tourneedaten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

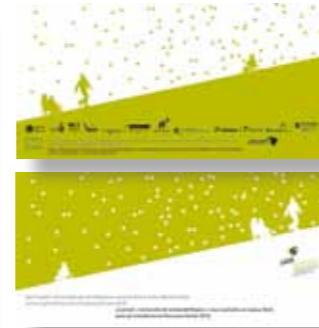
Weiterentwicklung des Portals

In einer Datenbank das gesamte Studienangebot aller Partneruniversitäten nach Studienfächern, Orten und Abschlüssen suchbar machen, mit einem Klick einen Überblick über die unterschiedlichen Semesterzeiten zwischen Luxemburg und Nancy erhalten, das lange gesuchte Buch für die Doktorarbeit über das Internetportal der UGR an der Bibliothek der Partneruniversität finden, ein seltenes Forschungsgerät beim Kollegen in Lüttich für eine eigene Messung reservieren:

Im Laufe des Jahres 2011 soll das Internetportal www.uni-gr.eu weiterentwickelt werden und alle diese Möglichkeiten bieten.

Publikationen 2009/2010

Marketing



Großregion und international



Ein Blockseminar im Monat an der Partneruniversität besuchen, an einer Universität eingeschrieben sein oder arbeiten und vom Angebot der sechs anderen in insgesamt vier Ländern profitieren können – dies ist ein Alleinstellungsmerkmal der Partneruniversitäten des Verbunds UGR, das diese für Studierende, Doktoranden und Forscher weltweit besonders attraktiv macht und die Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Markt stärkt. Ein wichtiges Ziel des Projekts „Universität der Großregion“ ist daher, die Möglichkeiten des Vierländerecks international sichtbar zu machen.

Es ist dafür unerlässlich den großregionalen Hochschulraum weiter zu stärken und zu vernetzen, in erster Linie durch Kooperationen mit anderen Hochschulen in der Großregion und darüber hinaus durch europä- und weltweite Partnerschaften.

UGR in der Großregion und international

Messeauftritte weltweit

Auf der Messe Europosgrados im November 2010 in Mexiko konnte rund 12.500 Studierenden und Doktoranden aus Mexiko das vielfältige Angebot im postgradualen Bereich der UGR-Partneruniversitäten vorgestellt werden. Mit einem Messestand und Vorträgen haben die Vertreter der UGR so auf den Hochschulraum Großregion und seine Möglichkeiten für Doktoranden aufmerksam gemacht.



Im Jahr 2011 ist ein Messestand im Rahmen der Messe RIUF in Rumänien geplant, die in der Regel rund 12.000 Schüler und Studierende anlockt, sowie eine Messepräsenz auf der EAIE in Dänemark, bei der sich jährlich Experten für Internationale Beziehung aus Hochschulen weltweit treffen.

Hochschulraum Großregion

Den Hochschulraum Großregion weiter zu vernetzen und zu stärken ist eines der Hauptziele des Projekts. Daher sind die Zusammenarbeit und der Aufbau von Kooperationen mit anderen Hochschulen in der Großregion für die UGR-Partneruniversitäten von großer Bedeutung.

Es bestehen schon derzeit konkrete Beispiele für eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in der Großregion über gemeinsame Messestände oder Veranstaltungen, wie z.B. mit dem DFHI sowie mit der Deutsch-Französischen Hochschule. Kooperationen dieser Art sollen auf weitere Partner ausgeweitet werden.

Das Projekt UGR als Voraussetzung für ein „Miteinander“ in der Großregion

Das Projekt UGR wird durch den Strukturfonds Interreg IV-A gefördert und folgt den politischen Zielen der Großregion: Ausbau des grenzüberschreitenden Miteinanders. Die Entwicklung der erforderlichen Maßnahmen und Instrumente für

mehr Mobilität der Studierenden zwischen den Partneruniversitäten kann beispielsweise nur in Zusammenarbeit mit den Akteuren aus Politik, Wirtschaft und den sozialen Bereichen der Großregion erfolgen. Daher ist eine enge Kooperation im Rahmen der Charta der universitären Zusammenarbeit und den entsprechenden Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion unerlässlich.

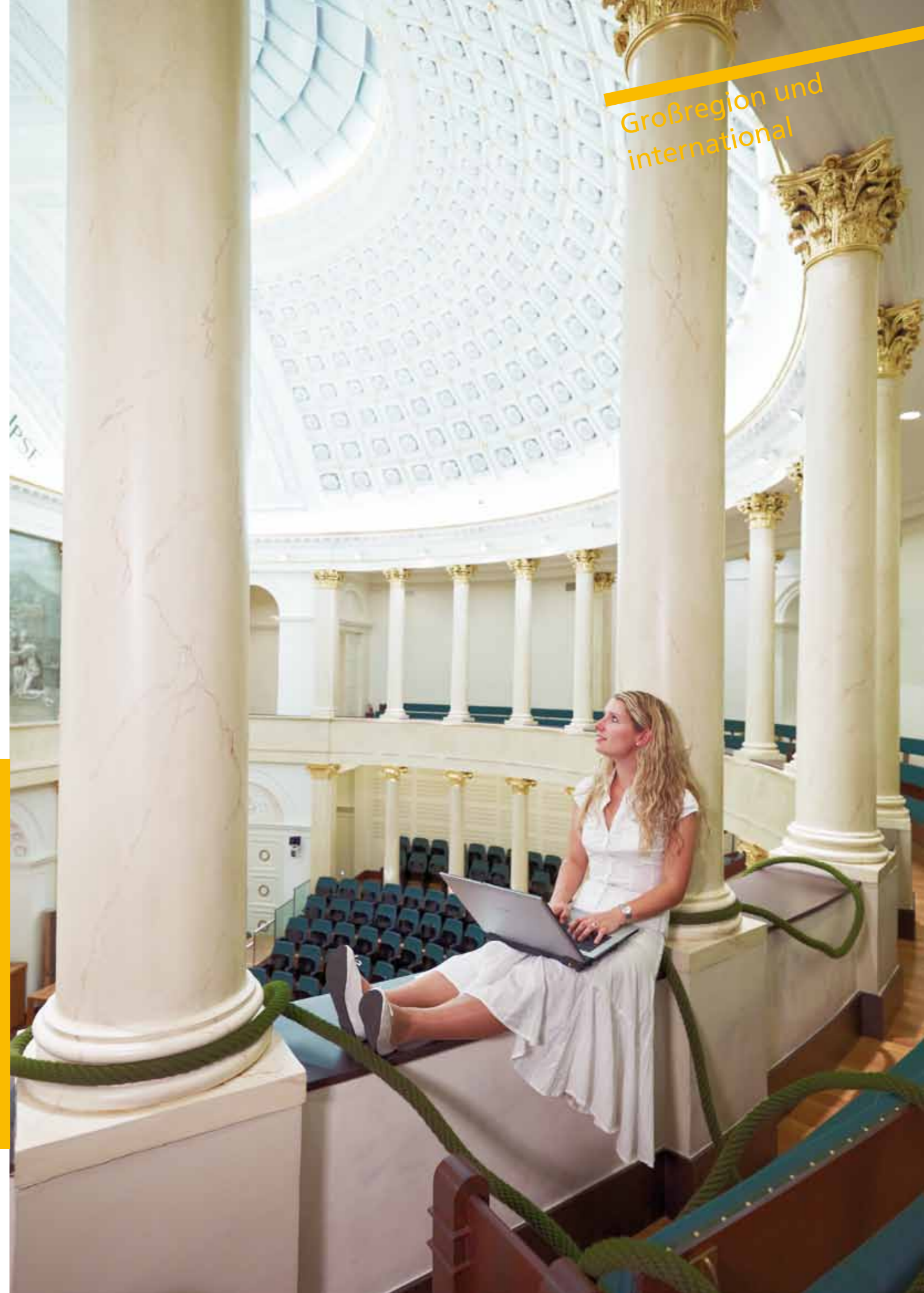
„Internationale Beziehungen“

Im Rahmen des Expertenausschusses für Internationale Beziehungen treffen sich die Experten der International Offices der sieben Partneruniversitäten zur Entwicklung einer gemeinsamen Internationalisierungsstrategie. Es gilt dabei, Schnittstellen und Synergien zwischen den Strategien jeder Partneruniversität zu identifizieren sowie Zielländer und entsprechende Aktivitäten festzulegen. In zwei Arbeitsgruppen wird außerdem zusammen mit Professoren der Partneruniversitäten an attraktiven gemeinsamen Programmen im Bereich European Studies und Ingenieurwissenschaften gearbeitet, die Erasmus-Studierenden aus den Zielländern grenzüberschreitend angeboten werden können.

Als Hauptzielländer haben die Experten Rumänien und Bulgarien ausgewählt. Derzeit werden über verschiedene Maßnahmen enge Partnerschaften mit den Hochschulen der beiden Zielländer aufgebaut. Im Herbst 2011 wird eine Delegation von Präsidenten und Rektoren der UGR-Partneruniversitäten die Hochschulen in Rumänien und Bulgarien besuchen, das Projekt UGR vorstellen und über gemeinsame Maßnahmen beraten.

Expertenausschuss

Großregion und international



Perspektiven

Governance

Die Schaffung des Expertenausschusses Rechtsabteilungen, die Zusammenarbeit mit anderen grenzüberschreitenden Hochschulverbänden, die Evaluierung durch die European University Association (EUA) – Hauptaugenmerk der Partneruniversitäten ist auch im Jahr 2011 der Schaffung eines nachhaltigen Universitätsverbands gewidmet. Es gilt, das Erreichte zu verstetigen und die gemeinsamen Strukturen weiter auszubauen.

Mobilität

Mit der Einführung des UGR Studierendenstatus und eines Mobilitätsfonds an jeder Partneruniversität, der Veröffentlichung eines UGR-Mobilitätsleitfadens und der Anwendung konkreter Lösungen zur Anerkennung von Studienleistungen wird das Projekt UGR weiter am Aufbau unterstützender Maßnahmen für die Mobilität im Hochschulraum Großregion arbeiten. Die geplante Mobilitätswoche wird dies alles abrunden und ermöglichen, einige der entwickelten Tools zu testen.

Studium und Lehre

Im Laufe des Jahres 2011 werden die Partneruniversitäten weiter an der Sichtbarkeit und Vergleichbarkeit ihres Studienangebots arbeiten und dazu eine Datenbank zum Studienangebot und eine Datenbank der Bibliotheken auf dem Portal online zur Verfügung stellen sowie auch gemeinsame Sensibilisierungsmaßnahmen für Schüler durchführen. Die Organisation eines Workshops zu den grenzüberschreitenden Studiengängen im April 2011 wird die

Weiterentwicklung und den Ausbau des grenzüberschreitenden Studienangebots ermöglichen, die Autumn-School im November 2011 sowie gemeinsame Überlegungen im Bereich E-Learning werden darüber hinaus neue Horizonte eröffnen.

Forschung

Die bisherigen Arbeiten werden nun abgerundet durch den Zugang für Forscher der UGR zu den Forschungsgrößgeräten, durch die Einladung weltweit renommierter Wissenschaftler, durch die Zusammenarbeit im Bereich „Geistiges Eigentum und Existenzgründung“ sowie durch die Organisation einer Doktorandenveranstaltung (Doctoriales®), die Jungwissenschaftlern den Einstieg in die Industrie und ins Berufsleben erleichtern soll. Darüber hinaus werden weitere Themenworkshops für Jungwissenschaftler und Forscher neue Kooperationen zu Forschungsschwerpunkten ins Leben rufen. Die Zusammenarbeit in der Großregion ermöglicht zudem, gemeinsam und mit ausreichend wissenschaftlichen Ressourcen auch ganz innovative Themenbereiche anzugehen.

Marketing

In einer Datenbank das gesamte Studienangebot der UGR nach Studienfächern, Orten und Abschlüssen suchbar machen, mit einem Klick einen Überblick über die unterschiedlichen Semesterzeiten erhalten, das lange gesuchte Buch für die Doktorarbeit über das Internetportal der UGR an der Bibliothek der Partneruniversität finden, ein seltenes Forschungsgerät beim Kollegen in Lüttich für eine eigene Messung reservieren...

Im Laufe des Jahres 2011 soll das Internetportal www.uni-gr.eu weiter entwickelt werden und alle diese Möglichkeiten bieten. Ein Werbefilm, Messeauftritte und die Weiterentwicklung des Informationsmaterials runden die geplanten Aktivitäten im Bereich Kommunikation und Marketing ab.

Großregion und international

Den Hochschulraum Großregion weiter über seine Grenzen hinweg bekannt zu machen und Partnerschaften in der Großregion und weltweit auszubauen – dies sind auch im Jahr 2011 die Ziele des Projektkonsortiums. Es sind daher nicht nur Messeauftritte u.a. in Rumänien und Dänemark und eine enge Zusammenarbeit in der Großregion geplant, sondern auch die Institutionalisierung der Partnerschaften mit den Hochschulen in Rumänien und Bulgarien.

